

JENSEITS VON TIBET

ein Film von Solveig Klåßen

D 2000, Farbe, 89 Minuten

Bundesstart der WA: 6. September

mit

Santra Oxyd, Tschaglung Tulku Ngawang Gelek, Tara Herbener,
Geshe Jeshe Namdak, Erich Herbener, Heide Hauer, Dietmar Sonnhof,

Buch und Regie: Solveig Klåßen

Kamera: Lutz Reitemeier bvk

Ton: Ulla Kösterke, Andreas Köppen, Annegret Fricke, Torsten Lohn

Schnitt: Andreas Zitzmann, Gustav Hamos

Musik: Hannes Perkunder

Songs: Santra

Musikclips: Kain Karawahn

Tonschnitt: Bernd Latzel

Übersetzung: Kerstin Brummenbaum, Jürgen Manfhardt

Dramaturgische Beratung: Marin Martschewski

Produktionsleitung: Jörg Großmann

Produktionsassistenten: Tom Sternitzke, Erik Winker, Andrea Ueding

Produzent: Carl Ludwig Rettinger (Lichtblick Film- und Fernsehproduktion GmbH)

Eine Koproduktion mit

Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

im Auftrag des ZDF

in Zusammenarbeit mit ARTE

Redaktion: Susanne Mertens, Anke Lindenkamp

gefördert durch MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Filmboard Berlin-Brandenburg,

Kuratorium Junger Deutscher Film

Im Verleih der Edition Salzgeber

'Der junge Löwe' Bayerischer Dokumentarfilmpreis

Preis der Jugendjury, Internationaler Dokumentarfilmpreis Leipzig

Sonderpreis der Jury, Filmfestival Graz

Nominierung für 'VPRO Joris Ivens Award', Amsterdam

Prädikat: besonders wertvoll

Edition Salzgeber

Kurzzinhalt

Die ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen der deutschen Punkmusikerin SANTRRA OXYD (Sandra Herbener) und dem tibetischen Lama und Exilanten NGAWANG GELEK, die von Indien zum Bodensee und von Berlin bis aufs Dach der Welt führt.
Ein Film über das kleine Glück zweier Außenseiter.

Inhalt

War es Liebe auf den ersten Blick, als Sandra ihm vor seiner Hütte begegnet, oder, wie Gelek glaubt, das Karma aus ihrem letzten Leben? Um Sandra zu heiraten und nach Europa zu gehen, gibt Gelek seine Mönchsgelübde zurück. Für seine zukünftigen Wiedergeburten eine schwere Belastung.

Zur Zeit des Films leben Gelek und Sandra mit ihrer inzwischen dreijährigen Tochter TARA eng und bescheiden in einer kleinen Dachwohnung mitten in Berlin. Sandra schlägt sich mit alten und neuen Songs in der Off-Musikszene durch, Gelek betet täglich mehrere Stunden in der Fußgängerzone und trifft dort seine Schüler: Buddhisten, Esoteriker, Alkoholiker und Punks.

Ein Besuch bei Sandras Eltern am Bodensee verdeutlicht die Kluft zwischen den Kulturen und Generationen. Jahrelang haben die bodenständigen Schwaben versucht, die Brüche mit ihrer Tochter zu kitten, so dass sie sich am Ende auch mit einem Bettelmönch als Schwiegersohn anfreunden.

Die eigene Familie in Tibet hat Gelek seit 12 Jahren nicht gesehen. Ein Besuch bleibt ihm aus politischen Gründen verwehrt. Um Geleks Familie kennen zu lernen, bricht Sandra mit Tara nach Tibet auf. Dort erreichen sie das abgelegene Hochtal, in dem die Nomaden ihr Sommerlager aufgeschlagen haben.

Geleks Familie versammelt sich in ihrer Jurte vor dem Monitor einer heimlich mitgeführten DV-Kamera und Sandra führt Ihnen die Grußbotschaft von Gelek vor.

Gerührt setzt sich der alte Vater vor die Kamera und spricht zu seinem achttausend Kilometer entfernten, verlorenen Sohn.

Was hier Medien so einfach überbrücken, sind Welten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. In Sandras und Geleks Beziehung prallen sie tagtäglich aufeinander, aber in der Fremde des Anderen scheinen die Liebenden zu sich selbst zu finden.

Über Santra Oxyd

Sandra Herbener, geboren 1962, wächst in einer schwäbischen Kleinstadt auf. Als Vierzehnjährige flüchtet sie vor den gutbürgerlichen, nach innen zerrütteten Familienverhältnissen, wird heroinsüchtig und landet Mitte der achtziger Jahre in Berlin. Dort etabliert sie sich als akkordeonspielende Punk-Ikone in der Berliner Subkultur. Mit Hilfe der Musik und des Buddhismus schafft sie es, ihre Drogensucht zu besiegen. Als ZEN-Nonne reist sie nach Indien und trifft dort auf den tibetischen Lama Gelek, der im Exil als Bettelmönch lebt.

Über Ngawang Gelek

Ngawang Gelek ist als die sechste Reinkarnation eines Lamas in einer Nomadenfamilie ausfindig gemacht worden. Im Bangsar Kloster wächst er als Mönch unter chinesischer Besatzung auf und wird politisch aktiv. Nach einer Demonstration tibetischer Mönche wird er von den chinesischen Militärs verhaftet. Nach drei Jahren Gefängnis, Folter, Amnestie und abermaliger Verhaftung flieht er 1989 nach Indien, um dort als Einsiedlermönch zu leben.

Über den Film

Es ist phantastisch zu sehen, wie es Solveig Klåßen gelungen ist, auf einer ganz tiefen, durch und durch ehrlichen, persönlichen Ebene die Verschmelzung zweier unterschiedlicher Kulturen darzustellen, wie sie fremder nicht sein können – ein Dokumentarfilm in seinem besten Verständnis.

Clemens Kuby

Bayerischer Dokumentarfilmpreis

Die befriedigende Synthese dieses Paares und die berührende Art dieses Filmportraits senden eine starke Botschaft an alle mit Fremdenfeindlichkeit verseuchten Gesellschaften.

Robert Schauer

Filmfest Graz

Solveig Klaßen

Geboren in Heide / Holstein, aufgewachsen in München
Studium der Germanistik und Politologie
1992 Studium an der Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb)
2000 Absolventin der dffb
2001 - 2003 DAAD Stipendiatin International Filmakademy Peking
2003 Projektorganisation "Hollywood in Nigeria" mit Hebbel am Ufer in Kooperation mit Internationales Forum Junger Film und Dffb
2003 Eventmanagerin in Peking, Lektorin im Kunst- und Filmbereich
2004 - 2006 Künstlerisch Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule für Medien Köln Film/Fernsehen

Filmographie (Auswahl):

1991 Bis ans Ende der Leiter (Kurzfilm)
1992 Fanny (Kurzfilm)
1993 La vie morte (Kurzfilm)
1994 Zwischen Himmel und Erde (Kurzfilm)
1997 Jahreszeiten – Impressionen einer Choreographie (Dokumentarfilm)
1998 Johanna (Kurzfilm)
2000 **Jenseits von Tibet** (Dokumentarfilm)
2001 Mein Vater, seine Familie und ich / Dokumentarfilm / Buch, Regie
2002 - 2003 My camera doesn't lie / Dokumentarfilm / Buch, Regie, Produktion
2003 - 2004 Silver Girls / Doku-Serie für arte/ Co-Regie

Lutz Reitemeier

Geboren 1963 in Stuttgart
Filmschule, Kopierwerkspraktika, langjährige Arbeit als Kameraassistent im Spiel- und Dokumentarfilmbereich u.a. bei Werner Herzog und Roland Emmerich
Seit 1994 Arbeit als Kameramann

Filmographie (Auswahl):

1994 10 Jahre (Tamara Staudt)
1994 Samstags (Tamara Staudt)
1995 Die Überlebenden (Andreas Veiel)
1996 Blue Note (Julian Benedikt)
1996 Fischknäbchen (Alexander Korp)
1998 Tumber Narr, Heiliger Tor (Calle Overweg)
1998 Max und der Ursprung der Welt (Thorsten Löhn)
2000 **Jenseits von Tibet** (Solveig Klaßen)
2004 Die chinesischen Schuhe (Tamara Wyss)
2004 Die Spielwütigen (Andres Veiel)
2006 Tuya de hun shi / Tuya's Marriage (Quanan Wang)

EDITION SALZGEBER
Mehringdamm 33
10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 | Telefax 030 / 285 290 99
Pressebetreuung: Jan Künemund | presse@salzgeber.de
www.salzgeber.de